

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

138 (16.11.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. November d. J. wurde Stationskontroleur Robert Schmidt bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen dem Großh. Stationsamt Karlsruhe zugeteilt. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. November d. J. wurde dem Finanzassistenten Johann Kapferer beim Landesgefängnis Bruchsal die eintägige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten bei dieser Anstalt übertragen. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 2. November d. J. wurde Expeditionsassistent Ludwig Kuth in Baden nach Basel versetzt. — Mit Entschliebung Großh. Domänenverwaltung vom 8. November d. J. wurden die Buchhalter Otto Keller beim Salinenamt Dürheim zum Salinenamt Rappenaubach und Karl Dernbach in Rappenaubach zum Salinenamt Dürheim versetzt.

**Karlsruhe, 12. Nov.** Alle Gerüchte über eine teilweise Ministerkrise wegen Differenzen im Staatsministerium sind erloschen.

**Berlin, 12. Nov.** Die Gerüchte über die Verschlimmerung des Befindens Bismarcks bestätigen sich nicht; Herbert Bismarck ist aus Friedrichsruh wieder abgereist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Kreuzerdivision in Ostasien Befehl erhalten hat, die Schantung-Küste in der Nähe des Ortes, wo die Ermordung der Deutschen vorgekommen ist, anzulaufen und sofortige Genugthuung durchzusetzen.

## Ausland.

**Wien, 12. Nov.** Es gilt nunmehr als sicher, daß die slavischen Studenten vor dem Parlament für die Sprachen-Verordnungen demonstrieren werden. Den koalitierten Slaven werden sich die klerikalen Verbindungen anschließen.

## Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vosz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie ein Heer tosender Wellen trafen die eifernden Worte der Mutter Barbara's Ohr, und in der Kehle ersticke ihr, was sie noch hatte sagen wollen.

„Du kannst im Ernst nicht glauben, Mutter,“ sprach sie stattdessen, „daß ich fähig wäre, zu thun, was Du mir zumutest. Und wenn selbst die Fieberreden der alten Gunda Wahrheit wären, nie doch könnte ich nur daran denken, gegen meine eigene Mutter zu zeugen. Du hast meine Absicht ganz und gar verkannt. Nicht das, sondern einzig eine namenlose Angst trieb mich zu meiner Frage. That ich Dir unrecht damit, so ist Gott mein Zeuge, wie unglücklich und glücklich zugleich mich das macht. Nur Gott allein weiß auch, wie furchtbar ich die letzte Nacht darunter gelitten habe!“

Es klang eine solche Erschütterung aus den Worten, daß, wenn Frau Willers selbst die Schwerbeleidigte gewesen wäre, als welche sie

Die deutschen Studenten, so heißt es, werden sich den ihnen angethanen Lort nicht gefallen lassen und dreinhauen. Falls die Polizei die heutige Demonstration nicht verhindern kann, ist eine große Holzerei zu gewärtigen.

**Rom, 12. Novbr.** Der Papst genehmigte gestern den Zusammentritt der Synode des koptischen Patriarchats in Kairo, zwecks offizieller Proklamierung einer Patriarchatsversammlung unter Abhängigkeit vom Papste. Monsignore Dogaro wurde vom Papste als theologischer Beirat zur Synode abgeordnet; derselbe reiste, mit den Instruktionen des Papstes versehen, nach Kairo ab.

— 12. November. Staatsminister von Bülow, Staatssekretär des Auswärtigen, wurde heute vom Papste in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Darauf empfing der Papst auch die Gemahlin des Staatsministers. Der preussische Gesandte am päpstlichen Stuhle, Otto v. Bülow, hatte den Minister zum Vatikan begleitet. Nach der Audienz stattete der Staatsminister mit seiner Gemahlin auch dem Kardinal Rampolla einen Besuch ab.

**Madrid, 11. Novbr.** Wie aus Gibara (Hafen an der Ostküste Kubas) gemeldet wird, ging General Beyler während der Ausbesserung der Havarien des Paketbootes „Montserrat“ an Land. Dabei wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Er besuchte das Kasino, wo mehrere Reden gehalten wurden. General Blanco hat darauf die Behörden von Gibara abgesetzt.

**Paris, 11. Nov.** Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß die in den Gefängnissen festgehaltenen Personen revoltiert haben. Soldaten wurden gegen sie aufgeboten. Die Behörden haben nunmehr die Gewißheit erlangt,

sich ihrem Kinde gegenüber aufspielte, die Klage desselben der Mutter Herz hätte rühmen müssen. So war es nur doppelt natürlich, daß sie an das junge Mädchen herantrat und ihre eine schlaff herabhängende Hand zwischen die ihren nahm.

„Du bist überrascht und abgespant,“ sprach sie zu ihr. „Das macht Dich denkfähig. Ich sagte es ja gestern gleich, daß Du das nicht abkonnest, daß Dir das zu viel sei. Wer hat nun recht, Deine Mutter, die Deine Natur besser kennt, oder der hochweise Herr Doktor? Der sprach auch bei dem Onkel immer davon, daß wir nun bald über den Berg seien. Das waren wir ja dann auch, ehe wir selber es dachten. Aber der Berg war die Landstraße da vor uns und was dahinter liegt, ist der Kirchhof. Ich denke darum, Du folgst jetzt Deiner Mutter und überläßt ihr die Pflege und legst Dich selber ein paar Stunden schlafen. Du hast es nötig, Du wirst mir sonst am Ende selbst noch krank und dann haben wir zwei Patientinnen, wo uns doch eine schon mehr als zu viel Plage macht!“

Barbara stand regungslos. Sie schüttelte auch nicht den Kopf. Sie überlegte. Wie hatte doch der Doktor gestern gesagt? Das Fieber

daß das Attentat auf den Präsidenten auf eine weitverzweigte Verschwörung zurückzuführen ist. Der Kongress hat den Gesetzentwurf, betr. Verhängung des Belagerungszustandes, in erster und zweiter Lesung angenommen.

**London, 12. Novbr.** Lord Salisbury soll sich erboten haben, zwischen Haiti und der Deutschen Reichsregierung wegen eines dieser Tage infolge der Ermordung eines deutschen Matrosen vorgekommenen Zwischenfalls zu vermitteln.

**Stockholm, 11. Novbr.** Die von dem Geologen Professor A. G. Nathorst für das Jahr 1898 geplante schwedische Expedition nach den Polargegenden ist durch Beiträge des Königs und mehrerer Privatleute gesichert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 70 000 Kronen.

**Petersburg, 12. Nov.** Folgender kaiserlicher Ukas wurde veröffentlicht: Nachdem es als angezeigt erachtet worden ist, einen ständigen Geschäftsträger in Karlsruhe einzusetzen, entheben wir unseren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim königlichen württembergischen und großherzoglichen badischen Hofe, den Hofmeister unseres Hofes Fürst Cantakuzene der Stellung eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei dem großherzoglichen badischen Hofe unter Beibehaltung in der erwähnten Stellung bei dem königlichen württembergischen Hofe und als Hofmeister.

**Konstantinopel, 12. Nov.** Die Botschafter machten den Sultan auf ein in Stambul in türkischer und arabischer Sprache verfaßtes Flugblatt aufmerksam, in welchem behauptet wird, Gott sei dem Scheik Aleb Effendi am heiligen Grabe in Medina erschienen und habe zur Ver-

war erst für die Nacht zu erwarten. Und nur die Phantasien waren zu fürchten! nur wenn sie im Fieber redete, konnte die alte Gunda etwas verraten, was sonst nicht über ihre Lippen kommen würde. Wenn sie also dem Rat der Mutter folgte! Sie fühlte sich in der That kaum noch fähig zum Denken. Daß dieser Zustand sich noch verschlimmerte, war die größte Gefahr.

„Ja, Du kannst recht haben, Mutter,“ sagte sie somit langsam. „Wenn Du mich auf einige Stunden ablösen willst, — ich fühle mich in der That angegriffen!“

Sie war es bis zum Umfallen, wie der Schwindel, der sie faßte, als sie die Stuhllehne losriß, um das Zimmer zu verlassen, zeigte. Erschreckt stützte die Mutter die Taumelnde, und so auch geleitete sie sie hinauf in ihre Kammer, wo sie sie nicht eher verließ, als bis sie Barbara, die alles willenlos mit sich geschehen ließ, wie ein kleines Kind gleichsam zu Bett gebracht hatte.

Sie hörte es kaum, wie die Mutter sie verließ. Wie Meeresbrausen koste es ihr vor den Ohren, jowie sie nur lag. Wirt durchschossen nur noch einmal alle möglichen Gedanken ihr Hirn, dann legte es sich wie finstere Nacht über

folgung und Vernichtung aller Christen aufgefördert. Dieses Flugblatt verursachte große Aufregung in den niederen Volksschichten.

**Simla, 12. Nov.** Ein zweiter militärischer Aufklärungszug, der gestern nach dem Sazan-Sarberge im Maidanthale, dem Orte, wo am Dienstag der heftige Kampf stattfand, vorgegangen ist, verlief durchaus erfolgreich. Die Verteidigungslinien von 40 Dörfern wurden zerstört. Auf englischer Seite wurde ein Offizier verwundet und ein Schey getötet. Der Feind erlitt schwere Verluste.

**Bombay, 12. Novbr.** Die Pest tritt nun auch in den Distrikten Bonoh, Scholapul, Surat und Satara der Präsidentschaft Bombay auf. Mehrere Europäer in Bombay und Scholapul wurden von der Pest ergriffen. In Bombay kamen 13 Neuerkrankungen und 4 Todesfälle vor.

**New-York, 11. Nov.** Nach einer Depesche des „New-Yorker Herald“ aus Puerto Principe hat kürzlich wegen ungenügender Lebensmittelrationen und rückständiger Löhnung eine Empörung unter spanischen Soldaten stattgefunden.

— 13. Nov. Der „New-Yorker Herald“ meldet, daß zwischen Deutschland und der Türkei eine militärische Uebereinkunft abgeschlossen worden sei, welche der Türkei eine defensive Rolle in dem Dreibunde überträgt.

**Washington, 12. Nov.** Der „New-Yorker Herald“ meldet von hier, Präsident Mac Kinley habe festgestellt, daß 61 Senatoren für die Annexion Hawaii's seien. Das wäre mehr als  $\frac{2}{3}$  Mehrheit, die zu diesem Beschluß nötig seien.

### Verschiedenes.

**GV. Sinsheim, 15. Nov.** Zur Zeit sind die Herren Schulze und Dr. Conzebius, Obergeringeneure der Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen hier, um die noch zu erledigenden Uebereinkommen wegen baldigster Inbetriebstellung der elektrischen Anlage zu Ende zu führen. Die genannten Herren haben, in entgegenkommender Weise sich bereit erklärt, in einem entsprechenden Vortrag im Gewerbevereinslokal am Mittwoch den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr über die Einrichtung der hiesigen elektrischen Anlage den Interessenten Kenntnis zu geben und etwaige aus dem Kreise dieser gestellten Anfragen wegen der Lichtzuleitung und Kraftübertragung zu beantworten. Indem wir hierauf aufmerksam machen, laden wir die Einwohner zu recht zahlreichem Besuche ein und erhoffen bei der Wichtigkeit der Sache eine recht rege Anteilnahme.

\* **Sinsheim, 15. Nov.** Der hiesige Liederkranz veranstaltete gestern Abend im Löwenjaale ein Konzert, das sehr stark besucht war. Das überaus reichhaltige Programm wies zwölf Nummern auf, worunter zwei Quartette und drei Soli für tiefen Bass. Die Männerchöre bestanden meist aus neu gewählten Liedern und ist wohl darin wie auch in dem teilweise

schlechten Stimmenmaterial die Ursache zu suchen, wenn nicht alle trotz der Bemühungen des Dirigenten in gleich guter Weise zum Vortrag gebracht wurden. Besonders hervorheben können wir die „Herbstnacht“, die durch ihren Vortrag den Sängern wie dem verehrten Dirigenten reichen Beifall beibrachte. Als Solist trat Herr v. Zeller auf, der in der letzten Wintersaison am Heidelberger Stadttheater als Bass-Bruffo engagiert war. Die Arie aus der Oper „das goldene Kreuz“, namentlich aber das Auftrittslied des Bürgermeisters aus Vorzing „Czar und Zimmermann“ wurden reich applaudiert und der Sänger durch Hervorruf ausgezeichnet, und wenn man die Schwierigkeiten in Betracht zieht, welche die letztgenannte Partie bietet, so kann man wohl ohne Uebertreibung sagen, daß die Ausführung gut und der gespendete Beifall ein verdienter war. Eine Tanzunterhaltung bildete den Schluß, woran sich Jung und Alt lebhaft beteiligte.

† **Zuzenhausen, 12. Nov.** Am 10. d. M. ging die Gastwirtschaft zur „Rose“ dahier in den Besitz des Herrn Georg Risch III. von hier um den Kaufpreis von 22000 Mark über. Der seitherige Besitzer, Herr Bierbrauer J. Langlouis, wird das Geschäft noch bis 2. Januar 1898 fortführen.

\* Auf Anregung des Herrn Landwirtschaftslehrers Stengele hat sich in Reidenstein ein landwirtschaftlicher Consumverein gebildet, welchem sofort 54 Einwohner als Mitglieder beitraten. Zum Vorstand wurde Herr August Kreh und zum Kassier Herr Karl Ziegler gewählt. Dem neuen Verein wünschen wir kräftiges Wachsen und Gedeihen!

**M. Karlsruhe, 13. Nov.** Herr Heinrich Thum, der die Sinsheimer höhere Bürgerschule i. B. durchgemacht hat, bisher Verwaltungsassistent bei der evang. Stiftungsverwaltung Offenburg, ist zur General-Direktion des Großh. Hoftheaters unter Beförderung als Sekretariatsassistent veretzt worden und hat seinen Dienst am 1. d. Mts. angetreten.

— Kürzlich hat sich zur Nachtzeit der Schiffer Rauth in Neckargemünd vor der Ziegelhütte erhängt. Derselbe litt schon einige Zeit an einer unheilbaren Krankheit.

— Am 11. ds. vormittags traf der Untersuchungsrichter vom Gr. Landgericht zu Mannheim, Herr Dr. Buchelt, mit 7 Gendarmen in Walldorf ein zur Einvernahme von 30 auf das Bürgermeisteramt geladenen Zeugen in Sachen der bekannten Wahlkrawalle.

— Beim Abgraben des alten Friedhofs in Offenburg stieß man kürzlich auf einen noch ziemlich gut erhaltenen Sarg aus dem Jahre 1862, welcher beim Öffnen statt menschlicher Ueberreste drei Steine, im Gesamtgewicht etwa eines Mannes, enthielt. Diese eigenartige Entdeckung hat begreiflicherweise nicht wenig Aufregung in der Stadt hervorgerufen und zu allen möglichen Erörterungen Anlaß gegeben.

— Zwei junge Arbeiter in Offenburg stürzten bei einem Ringkampf zu Boden, wobei

der eine, der 19jährige Tagelöhner Hurst von Kammerweier, die Wirbelsäule brach und tot liegen blieb.

— Ein 60 Jahre alter Einwohner von Wasenweiler A. Breisach wurde letzter Tage von abstürzender Lehmmasse verschüttet, aus welcher er nur noch als Leiche zu Tage gefördert werden konnte.

— Die neue Rheinbrücke bei Rehl soll am 22. d. Mts. dem öffentlichen Verkehr für Wagen und Fußgänger übergeben werden.

— Das Johann Scheible'sche Ehepaar in Hüfingen begehrt am 15. November, also heute, das überaus seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Die Jubilare, Er 90, die Frau 80 Jahre alt, erfreuen sich noch der besten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

— Letzten Freitag fuhr in Biblis (Hessen) ein Arbeiterzug einem Güterzug in die Flanke. Drei Arbeiter wurden leicht, der Heizer des Arbeiterzuges schwer verletzt. Zehn Wagen wurden beschädigt.

— Verschiedene Landleute in der Gegend von Marktleschen fahren gegenwärtig noch Dehm d. heim und hatten in vergangener Woche noch Sommerweizen einzuheimen.

— In der Nacht zum 12. d. Mts. wurde der Bahnhof in Schwackendorf (an der Bahnlinie Flensburg-Kappeln) durch eine Feuerbrunst mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig eingäschert. Der Viehbestand ist in den Flammen umgekommen.

— Ein fünfundzwanzigjähriger Grubenarbeiter in Brühl (Rheinpreußen) überfiel einen einsamen Wanderer. Als ein anderer Mann ihn zur Rede stellte, zog er ein großes Schlachtmesser und stach den Mann auf der Stelle tot. Der Mörder ist flüchtig.

— Die Voss. Ztg. meldet aus Dorsten: Die „Westfäl. Ztg.“ meldet die Entdeckung einer Falschmünzfabrik. Bisher wurden 54 Personen verhaftet. Die Werkstätte befindet sich in Essen.

— Wegen Ermordung ihrer dreijährigen Stieftochter wurde die Frau Collex in Bartenstein vom dortigen Schwurgericht zum Tod verurteilt.

— Der Besuch der Berliner Universität erreicht im bevorstehenden Semester eine ungewöhnliche hohe Ziffer; schon jetzt haben sich 2450 einschreiben lassen, sodaß die Gesamtzahl der Studenten 5664 beträgt.

— Aus Falkenstein (in Vogtland) 12. Nov. wird gemeldet: Gestern wurden hier während des ganzen Tages heftige Erdstöße verspürt.

— Einem Kind in einem schleswigischen Dorf, das in einem Wagen gebettet lag, wurden sämtliche Fingerpigen von Ratten angefrisst. Die Mutter klatschte inzwischen in der Nachbarschaft.

— Eine einheitliche Kleidung für die gesamte deutsche Turnerschaft soll eingeführt werden. Als solche hat Dr. Götz in Lindenau blaue Jacke und graue Weinkleider vorgeschlagen.

sie und um sie her, und eine bleierne Ohnmacht entrückte sie der wachen Wirklichkeit . . . . .

Unhörbar war inzwischen Frau Willers die Treppe hinabgestiegen und in die Kammer eingetreten, welche der alten Gunda zum Krankenraum geworden war. Behutsam öffnete sie und schloß sie hinter sich die Thür und schlich sich förmlich an das Lager heran, auf welchem die alte Gunda tief atmend lag. Sie schlief noch immer. Die Medizin that ihre Schuldigkeit.

Frau Willers ließ sich auf den Stuhl neben dem Lager niederfallen, auf welchem Barbara die letzte Nacht so schwere Stunden durchkämpft hatte. Ihr Blick schweifte durch das Zimmer. Er blieb hasten auf dem alten Kollpult des toten Bauern. Darin ruhte ihr Geheimnis. Wenn sie es jetzt hätte ungeschehen machen können, was würde sie darum gegeben haben. Aber sie war nicht mehr im Stande dazu. Der Sekretär war verschlossen, und es war ein gutes Schloß, zu dem kein anderer Schlüssel paßte. Und den Schlüssel hatte Rupert an sich genommen. Aber wenn sie ihn selbst hätte erlangen können, was würde ihr das genützt haben? An dem Briefe konnte sie nichts mehr ändern. Es war ihr abgebrochen, die Lüge je wieder umzustößen. Nur einen Weg gab es, dieselbe

gut zu machen: indem sie sie bekannte und eingestand. Das war der einzige Weg, das Unrecht zu sühnen, und diesen Weg konnte sie nicht gehen. Nein, eher ging sie in den Tod.

In den Tod! Es schauderte sie vor dem bloßen Gedanken, aber selbst angesichts dieser Vorstellung blieb es der einzige Weg, den sie sah.

Der einzige? Ihr Blick wandte sich von dem Sekretär jäh dem Lager und der stillen Schläferin darauf zu, wie zum Ausdruck eines Gedankens, der ihr blitzartig durch den Kopf schoß.

Wenn jene vorher den Weg ging, vor dem ihr graute! Lag sie nicht bereits wie im halben Todeskampf da? Hatte so nicht auch der Bauer dagelegen, ehe der letzte Schlaf gekommen war, aus welchem es kein Wiedererwachen gibt? Wie, wenn die alte Gunda starb! Dann hatte sie nichts mehr zu fürchten. Barbara hatte sie bereits halb überzeugt; es völlig zu thun, sollte ihr nicht schwer fallen. Und — was konnte sie denn überhaupt von ihrem Kinde zu fürchten haben? Die alte Gunda war, wie Barbara's Worte ihr verraten hatten, die einzige Gefahr für sie.

Wenn sie starb! Daß sie damit eine schwere

Sünde beging, den Tod eines Menschenlebens zu wünschen, der Selbsterhaltungstrieb ließ es sie nicht einmal erkennen. Nur für sich selbst und ihre eigene Sicherheit hatte sie noch Gedankt.

Denn wenn es auch nur Irreden sein würden, welche die alte Gunda führen konnte, — wie Barbara sie geglaubt hatte, konnten auch andere sie glauben, und — die Welt glaubt ja nun einmal alles Schlechte sofort — damit würde der Stab über sie gebrochen sein.

Sie sank förmlich in sich zusammen. Welchen Kontrast bot doch der Frieden der stillen Schläferin dort auf dem Lager zu dem Unfrieden der bleichen Frau daneben!

Nicht mehr ledig ward sie der finsternen Mächte, denen sie sich ergeben hatte. Schon hatten sie von ihr eine Lüge nach der andern gefordert und jetzt forderten sie gar — die That.

Wie ein düsterer Alp legte es sich auf die schuldige Frau, trotz der Sonnenhelle draußen, welche durch die herabgelassenen Vorhänge glitzernde Strahlen ins Zimmer warf.

(Fortsetzung folgt.)

— Es ist von Interesse, zu vergleichen, wie allmählich in der Invaliditäts- und Altersversicherung die Invalidenrenten das Uebergewicht über die Altersrenten zu erlangen sich anschicken. Am 1. Oktober 1894 haben die Invalidenrenten von der Gesamtzahl der bewilligten Renten nur 26% ausgemacht, am 1. Oktober 1897 waren sie schon auf 47% gestiegen, hatten also in einem Zeitraum von drei Jahren um mehr als 20% von der Gesamtzahl zugenommen. Es dürfen wenige Jahre mehr vergehen und die Anzahl der bewilligten Altersrenten wird hinter die der Invalidenrenten getreten sein.

— Der „Berliner Lokalan.“ meldet aus **Cydtuhnen**: In der Nähe von Bialistock wurde ein Wagen mit 10 von einer Hochzeit heimkehrenden Personen von einem Eisenbahnzug überfahren. 8 Personen wurden auf der Stelle getötet, die beiden andern lebensgefährlich verletzt.

— Aus **Pest** meldet man der „N. Fr. Pr.“: Nach Meldungen aus Tschina ereignete sich am 11. ds. während einer Jagd in der Umgebung ein gräßlicher Unglücksfall. Ein angelegener Bär stürzte aus dem Dickicht auf einen Waldheger, warf ihn zu Boden und zerfleischte den Unglücklichen, der bald darauf seinen Geist aufgab. Erzherzog Otto, welcher der Jagd beigewohnt und in dessen Nähe sich das Unglück ereignet hatte, ließ die Jagd sofort abbrechen.

— Aus **Debreczin** (Ungarn) wird gemeldet: Am Donnerstag Abend fuhr ein Personenzug auf einen vor dem Bahnhofe stehenden Lastzug auf. Sechs Reisende wurden verletzt, fünf Wagen beschädigt.

— Nachrichten aus **Portici**, 12. Nov. zufolge nimmt der Abfluß der Lavamassen aus dem Vesuv merklich ab, ebenso die Thätigkeit des Kraters; nur der Aschenauswurf dauert noch fort, wenn auch in geringerem Maße.

— Uberschwemmungen werden aus

der Gegend von **Malaga** und **Valencia** gemeldet. Mehrere Häuser wurden zerstört. Sturm und Regengüsse herrschen allgemein in den östlichen und südlichen Landesteilen. 15 Personen sind umgekommen.

— Aus **Paris**, 11. Novbr., wird gemeldet: Heute fand die Beerdigung der Bankiersfamilie **Dreyfus** statt, die sich durch Einatmung von Kohlendunst vergiftet hat. Auf 4 blumenbedeckten Wagen befanden sich die Särge der Frau und der 3 Töchter, dann folgten in einem Trauerwagen 6 Angehörige der Familie. Den Zug beschloß ein schmuckloser Wagen mit der Leiche des Bankiers selbst. Man sagt, diese Anordnung sei auf Wunsch der Familie **Dreyfus** getroffen worden. Zahlreiche Neugierige folgten dem Zuge bis zum Friedhof Montparnasse.

— Das diesjährige **Wein-Ergebnis** im Gard-Departement wird, wie aus **Paris** mitgeteilt wird, auf 2 800 000 Hektoliter geschätzt; es ist das reichste Ertragnis seit Beginn dieses Jahrhunderts.

— In **Indien** — wohin gelehrte Forscher das Paradies versehen — ist das Leben auch ohne Krieg und Kampf immer gefährdet. Da sind im letzten Jahr 1133 Personen an Schlangenbissen gestorben, 291 sind von wilden Tieren zerrissen worden, trotzdem 323 Tiger erschossen wurden. In einem einzigen Distrikt soll eine Tigerin 22 Menschen verspeist haben. Auch Wölfe haufen so stark in Indien, daß die Regierung einen Preis auf ihre Erlegung gesetzt hat. Die Hyäne ist nicht so furchtbar, wie man früher annahm. Sie frist nur Leichen.

— (Raffiniert.) Zimmervermieterin (zu einem Studiosus): „Wenn Sie das Zimmer mieten wollen, muß ich vorher bemerken, daß es 30 M. monatlich Miete kostet. Ist Ihnen das genehm?“ — Studiosus: „Selbstverständlich!“ — Vermieterin: „Dann kann ich Ihnen das Zimmer nicht geben; denn wer bei diesem Preis so gleichgiltig ja sagt, der will gewiß schuldig bleiben!“

— (Ein Wetterprophet.) Frau (zu einer anderen): „Was meinst du denn, Frau Nachbarin, kriegen wir heuer einen strengen Winter?“ — Nachbarin: „Ich glaub' net! Der Philosoph, der bei uns wohnt, versteht doch alles und der hat seine Wintergarderobe noch verlegt!“

## Strassburger Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark  
Ziehung am 20. Novbr. d. Js.

## Badener Pferdlose

à 1 Mark  
(Ziehung 16. bis 18. Dezbr.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim**.

### Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.  
(Nachdruck verboten.)

18. November: Wolkig mit Sonnenschein. Nebel, normale Temperatur.  
19. November: Wolkig, Nebel. Regenfälle, milde.  
20. November: Wolkig, milde, Regenfälle, lebhaftes Winde. Sturmwarnung.

### Hopfenberichte.

**Nürnberg**, 11. Nov. (Marktpreise.) Württemberger 95—105 M., Hallertauer 95—110 M., Markthopfen prima 60—70 M., dto. mittlere 45—55 M., dto. geringere 20—35 M., Spalter Landhopfen 100—145 M. Babilische mittel 65—85 Mark per Ztr.

### Marktberichte.

**Eppingen**, 12. November. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 213 Milchschweine, 13 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 15—28 M. Käufer 36—82 Mark das Paar.

**Wiesloch**, 12. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 14 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 15—18 M.

**Heidelberg**, 13. Novbr. (Marktpreise.) Heu per Ztr. M 2.80—3.30, Stroh per Ztr. M 2.60—3.00, Kartoffel per Ztr. M 2.20—2.60, Butter in Ballen M 1.05—1.10, in Pfund M 1.20—1.25, Eier per Stück 5—8 S., per Hundert M 6.00—6.80.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nr. 27823. In der Gemeinde **Heidelberg** (Amts Bruchsal) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 12. November 1897.

Großh. Bezirksamt:  
**Reim.**

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 27849. Da die Maul- und Klauenseuche, vielfach durch Handelsvieh verschleppt, in den umliegenden Bezirken eine größere Ausbreitung gewonnen hat und auch schon im hiesigen Bezirke (Kirchardt) aufgetreten ist, werden unter Aufhebung der diesseitigen Verfügung vom 11. August l. Js. Nr. 20180 (Amtsblatt Nr. 96) die Bestimmungen des § 33 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 hinsichtlich des Rindviehes bis auf Weiteres in Kraft gesetzt.

Hiernach werden die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehställe einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen verpflichtet sind, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirksstierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung (hiebci wird der Einstellungstag nicht mitgerechnet) nimmt der Bezirksstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ege dieselben gefunden hat und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stall entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stalle nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der 5tägigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Tieren jeweils benötigten Stallungen, Buchten zc. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirksstierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Die Bürgermeisterämter erhalten den Auftrag, diese Verfügung durch die Ortsschelle und durch Anschlag an die Ortstafel bekannt zu machen, auch dieselbe den in ihrer Gemeinde ansässigen Viehhändlern gegen Unterschrift besonders zu eröffnen.

Es ist hierher anzuzeigen, daß die ortsübliche Bekanntmachung stattgefunden hat und den Viehhändlern besondere Eröffnung gemacht worden ist.

Sinsheim, den 12. November 1897.

Großh. Bezirksamt:  
**Reim.**

### Fasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert im Faselhof am

**Mittwoch, den 17. d. Mts.,**

**Nachmittags 1 Uhr**

einen fetten Rinderfarnen gegen Baarzahlung.

Buzenhäusen, den 17. November 1897.

Bürgermeisteramt:  
**Ph. Lichtner.**



## Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähr **18,0 kbm** eigener Brückenschwellen von **3,55—4,20 m Länge** und **0,20/0,24—0,30/0,30 m Stärke** zu vergeben.

Die Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer desselben eingesehen oder auch gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Angebote auf die ganze Lieferung sind spätestens

**Samstag, den 27. November d. Js.,**  
**Vormittags 9 Uhr**

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Heidelberg, den 11. November 1897.

Der **Gr. Bahnbauinspektor I.**

### Fahrnis-Versteigerung.

**Donnerstag, den 18. d. M.,**

**Mittags 12 Uhr** lassen die Erben

der verstorbenen Landwirt **Heinrich**

**Obländer** Witwe in ihrer Behausung

gegen Barzahlung mit obervormund-

schaftlicher Genehmigung öffentlich

versteigern:

- 3 Kühe,
- 1 Stier,
- 3 Schweine,
- 8 Gänse und
- 12 Hühner mit Hahn.

Steinsfurth, den 10. Novbr. 1897.

Bürgermeisteramt:

**Steiner.**

Würfel.

### Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Un-

terzeichneter am

**Donnerstag, den 18. d. Mts.,**

**Vormittags 9 Uhr**

beginnend, in seiner Behausung gegen

Barzahlung öffentlich versteigern:

- 2 braune Stutpferde schweren
- Schlags, 6- und 10jährig, sehr
- gut im Zug,
- 3 Kühe, worunter zwei das zweite-
- mal trächtig,

3 Rinder,

3 Fuhrwagen, einer in dreifacher

und einer in doppelter com-

pletter Ausrüstung,

1 Pfluhwagen mit Faß und Ver-

teiler,

3 Pflüge, worunter ein Hack- und

Häufelpflug,

3 Eggen, worunter eine Kettenegge,

1 Ackerwalze,

1 fast neue Futterschneidmaschine,

1 Rübenmühle,

1 Pfluhpumpe,

600 St. Hopfenstangen, 10 St.

Hopfenhorten,

circa 400 Ztr. Dickrüben,

Pferdegeschirre, Faß und Band-

geschirre sowie sonstige Hand-

und Ackergeräte.

Hoffenheim, 9. November 1897.

**J. Dahlem.**

### Extra große

## Häringe

pur Milchener

empfiehlt billigst

**Gg. Eiermann.**

Wegen Umbau meines Ladens:

# Große Preisermäßigung

auf

**Tuch und Buckskin, Damenkleiderstoffe und  
Aussteuerwaaren**

bei

**Albert Heinzelmann, Heilbronn**

**Heinrichstraße 39, nächst der Silianskirche.**

Feinste Zütländer

**Angel-Schellfische**

treffen auf Freitag wieder ein bei  
**Wilh. Scheeder.**

**Maronen.**

Prima große Dauer-maronen  
bei  
**Gebrüder Ziegler.**

Jeden Freitag Seefische



**Lebendfrische Schellfische  
Lebendfrische Cablian**  
im Ausschmitt.

Boransbestellungen auf Freitag recht-  
zeitig erbeten.

**L. S. Ruppert**  
am Markt.

Erstes Special-Geschäft für Fische,  
Wild und Delikatessen.

**Kalender für 1898.**

Paynes Illustr. Familienkalender,  
Lahrer Hinf. Voté,  
Rheinl. Hansfreund,  
Bettler vom Rhein,  
Daheim-Kalender,  
Bad. Landesk. Kalender,  
Bad. Geschäftskalender,  
Deutscher Reichsbote,  
Gartenlaube-Kalender,  
Marien-Kalender,  
Schüler-Kalender,  
Portemonnaie-Kalender,  
Verschiedene Abreißkalender  
empfehlen

**G. Münzesheimer,**  
Sinsheim.

**E. Speiser, Sinsheim.**

Damen-Confection

Capes, Kragen, Mäntel,  
Jaquettes.

Herren- und Knaben-Confection

Ueberzieher, Haveloks,  
Joppen, Anzüge

in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

**Frachtbriefe** empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Feinst. Nürnberger

**Schwenmaulsalat**

empfehlen billigst  
**Wilh. Scheeder.**

Diesen Samstag garantiert  
Ziehung.

**Straßburger Pferde-Loose.**

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.  
Gewinne **Mk. 30 000**  
i. B. v. Hauptgewinne:  
**Mk. 10 000, 3000** usw.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.  
(Porto u. Liste 25 Bg. extra)  
sowie alle genehmigten Loose zu  
haben bei der General-Agentur  
**J. Stürmer, Strassburg i. E.**  
u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Feinste

**Bismarckharinge**

empfehlen billigst  
**Wilh. Scheeder.**

**THESSMER**  
**The** **Mk. 2.80**  
**Mk. 3.50**  
per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:  
**L. Seiner, Ruppert in Sinsheim.**

**Zwei englische Hansbreheln,**

(ein Abzug und ein Achtel) hat um  
annehmbaren Preis zu verkaufen  
**Josef Mittel in Reichen.**

**Thee**

ächt chinesisches.

Verkaufsstelle des  
Thee-Special-Geschäftes  
**Carl Schaller, Karlsruhe.**

Packete à 20, 30, 40, 50,  
75 Pfg. und 1 Mk. neuester  
Ernte bei

**Theodor Bossaller,**  
Conditor.  
Sinsheim a. E.

**Roststäbe**

Beste und billigste Bezugsquelle  
Roststab-Gebr. Ritz & Schweizer, Glaserstr.  
Schwäb. Gmünd.

200 Ztr. Dickrüben u.  
100 Ztr. Kartoffeln

verkauft  
**Georg Dauth, Müller**  
in Dühren.

**Ein Stück**

in der Burghelde und eine Pfluh-  
pumpe sind zu verkaufen. Von  
wem sagt die Exp. d. Blattes

**Ein jüngerer Knecht**

als Beihilfe zum Viehfüttern wird  
auf Weihnachten gesucht von  
**Christian Frank in Ehrstädt.**

**Bekleb-Adressen**

(gummiert) und

**Anhängezettel**

(mit Dejen) zu Expresse- und  
Postsendungen sind zu haben in der  
Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.